Fährhaus am Banter See: Neuer Ratsbeschluss nötig

WILHELMSHAVEN WILL'S WISSEN Heftige Reaktionen auf NWZ-Artikel – Stadt musste Darstellung mehrfach korrigieren

VON JÜRGEN WESTERHOFF



Ungewisse Zukunft: Um das Fährhaus am Banter See bleiben weiterhin viele Fragen offen. BILD: CHRISTOPH KIEFER

WILHELMSHAVEN – „Wie geht's weiter am Fährhaus am Banter See?" Unter dieser Überschrift berichtete die „Nordwest-Zeitung" am 30. September im Magazin „Leben in Wilhelmshaven" über eine der attraktivsten gastronomischen Lagen der Stadt. Der Tenor: Der Abriss des bisherigen Fährhauses wird konkret vorbereitet, während die Nachfolgelösung noch nicht abschließend vertraglich und baurechtlich gesichert ist.

Der Beitrag schlug hohe Wellen. Vertreter von Politik und Verwaltung wiesen die Zweifel zurück. Ratsherr Stefan Becker (WIN@WBV) bezeichnete den Text auf Facebook als „Läster-Artikel" und sprach von „Unterstellungen". In der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses des städtischen Eigenbetriebs GGS machte Becker die Berichterstattung zum Thema. GGS und Stadtverwaltung vermittelten den Eindruck, alles befinde sich auf dem vorgesehenen Weg.

Doch die anschließenden Recherchen der NWZ zeigen ein differenzierteres Bild. Einige Punkte sind inzwischen geklärt, andere bleiben offen. Zudem mussten amtliche Angaben korrigiert oder wesentlich ergänzt werden.

Irrtum des Stadtbaurats

Stadtbaurat Nikša Marušić erklärte am 1. Oktober im Betriebsausschuss, die Bauvoranfrage für die neue Strandbar sei bereits positiv beschieden worden. Diese Auskunft war falsch. Wie Stadtsprecherin Julia Muth später auf NWZ-Nachfrage erklärte, habe sich der Stadtbaurat „geirrt". Tatsächlich wurde der Bauvorbescheid erst am Dienstag, 6. Oktober, erteilt.

Der positive Bauvorbescheid ist zweifellos ein wichtiger Fortschritt. Er bedeutet aber noch nicht, dass gebaut werden darf. Nach Angaben der Stadt müssen zunächst ein Bauantrag gestellt und anschließend eine Baugenehmigung erteilt werden. Hinzu kommt: Geprüft wurde ausschließlich eine „saisonale gastronomische Nutzung in Containerbauweise".

Ein Holzgebäude war nicht Gegenstand der Bauvoranfrage. Das ist deshalb bemerkenswert, weil die künftige Betreiberin Kea Ogrinc gegenüber der „Wilhelmshavener Zeitung" erklärt hatte, ihr schwebe inzwischen vorrangig ein Holzbau vor. Sie stehe bereits mit einer Zimmerei in Kontakt. Eine Containeranlage sei eine mögliche Alternative, falls sich der Holzbau nicht rechtzeitig verwirklichen lasse.

Noch kein unterschriebener Vertrag

Ähnlich veränderte sich die Darstellung beim Vertrag. Die Stadt hatte der NWZ am 24. September mitgeteilt, beide Parteien seien mit dem Vertragsentwurf einverstanden; dieser werde „in Kürze" unterzeichnet. Ogrinc erklärte, eine Unterschrift werde definitiv im Oktober erfolgen. Nun steht fest: Der Vertrag kann derzeit noch gar nicht unterschrieben werden. Zunächst muss der Rat am Donnerstag, 15. Oktober, einen neuen Beschluss fassen.

Der Grund: Der Rat hatte am 22. April den Abschluss des Vertrages mit Kea Ogrinc als Privatperson beschlossen. Erst nach dem Zuschlag beantragte Ogrinc zur Umsetzung des Vorhabens die Gründung einer Kapitalgesellschaft. Vertragspartnerin soll nun die derzeit in Gründung befindliche „Banter See Gastronomie UG (haftungsbeschränkt)" werden, deren alleinige Gesellschafterin und Geschäftsführerin Ogrinc ist.

Die Stadt bezeichnet den Vorgang in der Beschlussvorlage als „Umfirmierung". Tatsächlich handelt es sich um den Wechsel des Vertragspartners. An die Stelle der vom Rat ausgewählten Privatperson soll eine haftungsbeschränkte Gesellschaft als Vertragspartnerin treten.

Die Stadt bewertet das damit verbundene zusätzliche Haftungsrisiko als gering, weil ausschließlich die unbebaute Grundstücksfläche vermietet wird. Zusätzliche Sicherheiten sollen nicht verlangt werden. Miethöhe, Vertragslaufzeit sowie Nutzungs- und Instandhaltungspflichten blieben unverändert.

Beschluss jetzt doch öffentlich

Die neue Beschlussvorlage der Verwaltung sollte ursprünglich in nichtöffentlicher Sitzung beraten werden. Auch diese Entscheidung war nach Angaben der Stadt falsch. Sie soll nun in einer zusätzlichen öffentlichen Ratssitzung am 15. Oktober behandelt werden. Erst nach einer Zustimmung kann der Mietvertrag mit der UG geschlossen werden.

Weiter offen ist der Eröffnungstermin. Das vom Rat ausgewählte Konzept sah eine Betriebsaufnahme im April 2027 vor. Später war von Mai die Rede. Wann die Beach-Bar spätestens eröffnen muss, bleibt unklar. Ebenso wenig ist bekannt, welche Folgen eine weitere Verzögerung oder eine ausbleibende Fertigstellung hätte.

Unabhängig von allen Diskussionen bleibt der sachliche Ausgangspunkt bestehen: Der bisherige Betreiber Andreas Jaeger bereitet eine Übergabe des Grundstücks zum 31. Dezember vor. Gebäude und Bodenplatten sollen verschwinden.

Auf dieser Seite des Verfahrens gibt es damit einen verbindlichen Endtermin. Bei der Nachfolgelösung gibt es inzwischen zwar einen positiven Bauvorbescheid und einen festen Termin für die erneute Ratsentscheidung. Noch fehlen aber der unterschriebene Mietvertrag, die endgültige Festlegung der Bauweise, ein Bauantrag und Baugenehmigung sowie ein belastbarer Eröffnungstermin.

WILHELMSHAVEN WILL'S WISSEN

Die Welt ist nicht perfekt – vieles könnte besser laufen. Begegnen auch Ihnen im Alltag Situationen, die Sie erstaunen, irritieren oder ärgern, weil sie einfach nicht rundlaufen? Stellen Sie uns Ihre Fragen! Warum sind manche öffentlichen Plätze voller Müll? Weshalb staut es sich immer wieder an bestimmten Kreuzungen? Warum müssen Geschäfte schließen? Wieso wartet man so lange auf einen Termin beim Facharzt oder findet kaum eine Wohnung?

Mit unserer Serie „Wilhelmshaven will's wissen" greifen wir Ihre ganz persönlichen Fragen und Ärgernisse auf – und suchen nach Antworten und Lösungen. Schreiben Sie uns an red.wilhelmshaven@nwzmedien.de und schildern Sie Ihr Anliegen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Lebensretter aus Wilhelmshaven erhalten Ehrenkreuz

AUSZEICHNUNG Hauptgefreite der Fregatte „Sachsen" retteten in New York einem verletzten US-Marinesoldaten das Leben

WILHELMSHAVEN/BOE – Die Fregatte „Sachsen" kehrte am 25. Juli dieses Jahres von einem knapp siebenmonatigen Auftrag nach Wilhelmshaven zurück. Zuvor nahm sie an den historischen Feierlichkeiten zum 250. Unabhängigkeitstag der USA in New York teil. Bei diesem Aufenthalt bewiesen laut dem Presse- und Informationszentrum der Marine in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli zwei Besatzungsangehörige der Wilhelmshavener Fregatte außergewöhnliche Einsatzbereitschaft und Zivilcourage.

Sie fanden vor einer Bar in New York City einen schwer verletzten und stark blutenden Soldaten der US Navy vor, reagierten unmittelbar und leiteten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte lebensrettende Erste-Hilfe-Maßnahmen ein. Durch ihr schnelles und entschlossenes Handeln leisteten sie einen entscheidenden Beitrag zur medizinischen Erstversorgung des US-amerikanischen Soldaten.

Für diesen couragierten Einsatz und ihr vorbildliches Handeln wurden die beteiligten Besatzungsangehörigen des Kampfschiffes, zwei Hauptgefreite, am Donnerstag im Rahmen einer Besatzungsmusterung in Wilhelmshaven durch den Kommandanten der Fregatte, Fregattenkapitän Mark Baumert, mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr ausgezeichnet. Die Namen der Soldaten wurden aus Sicherheitsgründen nicht bekannt gegeben.



Weil sie einem US-amerikanischen Soldaten das Leben gerettet haben, wurden zwei Marinesoldaten aus Wilhelmshaven mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr ausgezeichnet. BILD: DIETMAR BÖKHAUS